

## **Legde, Brandenburg, Namen der Opfer Hexenverfolgung**

Kurfürstentum Brandenburg / seit 1539 protestantisch.  
Heute Gemeindeteil der Gemeinde Legde / Quitzöbel  
im Landkreis Prignitz des Bundeslandes Brandenburg.

### ***In Legde: 7 Verfahren, Hinrichtung nicht überliefert.***

-1554 N.N.

Verfahren wegen Verdacht Zauberei bzw. Schadenszauber  
in Legde.

Zu diesem Verfahren erreichte den Schöffenstein zu Brandenburg  
eine Anfrage.

Quelle: Enders, Lieselott:

Die Prignitz.

Geschichte einer kurmärkischen Landschaft

vom 12. bis zum 18. Jahrhundert,

Potsdam 2000, S. 616 – 617

-1591 Die Frau des Hans Schulze.

Ihr wurde von der Jürgen Eggebrechtsche (Ilse Funcke)  
Zauberei vorgeworfen.

Die Ermittlungen bestätigten nicht diesen Vorwurf und beide Parteien  
wurden miteinander ausgesöhnt.

Die Eggebrechtsche musste eine Tonne Hering als Strafe  
an das Amt leisten.

Quelle: Peters, Jan:

Hexerei vor Ort.

Erfahrungen und Deutungen in einer Kleingesellschaft der Prignitz.

Saldernherrschaft Plattenburg-Wilsnack (1550-1700),

in: Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte, 49. Band,

Berlin 1998, S. 46

1591 Die Frau des Drewes Giese.

Ihr wurde von mehreren Personen aus dem Dorf Legde  
Zauberei unterstellt.

Die Ermittlungen bestätigten nicht diesen Vorwurf und die Parteien  
wurden miteinander ausgesöhnt.

Quelle: Peters, Jan: Hexerei vor Ort. S. 46

-1624 N.N.

Auf Drängen von Schulzen und Dorfgemeinde zu Legde musste  
Burkhard von Saldern auf Plattenburg Boten

zum Brandenburgischen Schöffenstein senden.

Im Dorf herrschte große Unruhe wegen Viehsterbens.

Quelle: Enders, Lieselott:

Die Landgemeinde in Brandenburg.

Grundzüge ihrer Funktion und Wirkungsweise

vom 13. bis zum 18. Jahrhundert,

in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 129,

Potsdam 1993, S. 220

-1669 N.N. / mehrere Männer und Frauen aus dem Dorf Legde.  
Der Kossäte (Besitzer eines Katens) Jürgen Lüderitz klagte  
mehrere Männer und Frauen in Legde an,  
Hexer, Zauberer oder Werwölfe zu sein.  
Die Familien der beschuldigten Personen klagten  
gegen Jürgen Lüderitz wegen Verleumdung.  
Jürgen Lüderitz musste 6 Reichstaler Strafe zahlen  
und öffentliche Abbitte tun.  
Auf Druck der Kläger musste der Pastor von der Kanzel den Fall  
öffentlich machen und die Gemeinde auf die Gefahren  
bzw. Strafen wegen übler Nachrede aufmerksam machen.  
Eine Verhandlung des Vorwurfs von Jürgen Lüderitz wegen Zauberei,  
Hexerei und Werwolf-Sein kam nicht zustande.  
Quelle: Peters, Jan: Hexerei vor Ort. S. 47, 67

-1680 N.N.  
Der Schafhirte der Familie von Saldern warf den Bewohnern  
des Dorfes Legde vor, sie hätten, was sie ihm nicht schon  
„an schaffen zu tode bezaubert, auffgefressen“.  
Wegen unbegründeten Zaubereiverdachts wurde der Schafhirte  
zu einer Geldstrafe von fünf Gulden verurteilt.  
Quelle: Peters, Jan: Hexerei vor Ort. S. 47, 67

-1686 Catharina Kappel / Frau von Hans Ulrich.  
Christof Salings, Schulze zu Legde und seine Frau unterstellten  
Catharina Kappel Schadenszauber an ihrem Hof durch  
das Ausschütten von Milch am Grundstückszaun.  
Der Schulze und seine Frau benachrichtigten den Prediger Henning Wehling,  
der sofort das Gespräch mit Catharina Kappel und deren Mann führte.  
Durch das Gericht wurde Catharina Kappel zu einigen Artikeln  
(Anlagepunkten) befragt.  
Sie konnte das Verschütten der Milch als Abfallbeseitigung begründen.  
Wirklich entlasten konnte sie sich bei Gericht aber erst,  
als sie eine magische Milchpraxis erläuterte,  
die sie von der Frau des Schulzen selbst gelernt hätte.  
Bei dieser magischen Milchpraxis kam die eigene Muttermilch  
zur Anwendung, um das Säuern von Milch zu verhindern.  
Das Verfahren gegen Catharina Kappel wurde eingestellt.  
Quelle: Peters, Jan: Hexerei vor Ort. S. 47, 67 – 69

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.  
Kirchstraße 11  
99897 Tambach-Dietharz  
Telefon: 036252 / 31974  
E-Mail : bdireske56@gmail.com